



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 6. December.

Bekanntmachungen.

Die Revision der Gebäudesteuer-Berantlagung

Indem wir auf die in der Beilage zum heutigen Amtsblatte (Stück Nr. 47.) abgedruckte Anweisung des Herrn Finanzministers vom 26. September d. J. für das formelle Verfahren bei der gemäß §. 20. des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1861 auszuführenden Revision der Gebäudesteuer-Berantlagung aufmerksam machen, weisen wir insbesondere die städtischen und ländlichen Gemeinde-Vorstände, sowie die Inhaber der selbstständigen Gutsbesitze an, sich mit ihren Obliegenheiten bei Zeiten bekannt zu machen und namentlich die zur Aufstellung der Gebäudebeschreibungen erforderlichen Materialien ungefümt zu sammeln, beziehungsweise bereit zu halten, damit die Aufstellung selbst seiner Zeit in kürzester Frist erfolgen kann.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen im §. 13. des Gebäudesteuer-Gesetzes, beziehungsweise im §. 8. der zugehörigen Anweisung vom 14. October 1862, nach welchen alle Behörden, Gemeinden und Privatpersonen verpflichtet sind, die in ihrem Besitz befindlichen Zeichnungen, Pläne, Risse, Tazen und sonstigen Schriftstücke, welche bei der Ausführung des Berantlagungs-Geschäfts von Nutzen sein können, den damit beauftragten Commissarien auf deren Ersfordern zur Einsicht und Benützung vorzulegen, auch die mit der Ausnahme des Gebäude-Bestandes oder mit der Revision beauftragten Commissarien in alle Theile der Gebäude zuzulassen sind, nach §. 20. des Gebäudesteuer-Gesetzes auch für das bevorstehende Revisions-Geschäft Anwendung finden.

Merseburg, den 24. November 1877.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Der Gastwirth **Wilhelm August Kauffuß** zu Ermitz ist heute von mir als Fleischbeschauer verpflichtet worden.
Merseburg, den 27. November 1877.

Der königliche Landrath. von Seldorff.

Kortsetzung zu Nr. 138. des Kreisblatts über gesammelte Beiträge für die Wittve des ertöschenen Gendarmen Barrafch: Hr. Ober-Präs. v. Wigleben 9 Mk., Hr. Schwarzburger — Burgliebenau 40 Mk., Hr. Strauß — Schladebach 10 Mk., Hr. Hammer — Niederbeuna 10 Mk., Hr. Dannenberg — Niederbeuna 3 Mk., Hr. Göbler — Raschwitz 5 Mk., Gem. Raschwitz 3 Mk., Hr. Hoffmann — Ripisch 1 Mk., Gem. Büsteneusch 9 Mk., Rittergut Creypau 6 Mk., Gem. Creypau 33 Mk. 50 Pf., Hr. v. Schleierdall hier 15 Mk., Hr. Reg. Sec. Rode hier 1 Mk., Hr. Rat. Sec. Ripische hier 1 Mk., Hr. Hochheim — Großgrätendorf 6 Mk., Hr. Ripisch — Gursdorf 2 Mk., zweite Rate der Frau Director Engel 3 Mk., Jagd-Interessenten — Großgrätendorf 18 Mk., Hr. v. Wredelow 20 Mk., Gemeinde Köhlig 10 Mk., Hr. Reg. Ath. Koppe 3 Mk., Hr. Reg. Ath. Grube 3 Mk., Hr. Geh. Ath. Schulze 3 Mk., Hr. Reg. Ath. Flieg 2 Mk., Hr. Reg. Ath. Gersdorf 3 Mk., Hr. Reg. Ath. Helme 2 Mk., von den Bureaubeamten der Kgl. Gen. Comm. und zwar: Hr. Liebener 2 Mk., Hr. Mohr 1 Mk. 50 Pf., Hr. Gehling 1 Mk., Hr. Städler 1 Mk., Hr. Göhring 1 Mk., Hr. Lehmann 1 Mk., Hr. Wolf 1 Mk., Hr. Erleben 1 Mk., Hr. Wörmann 1 Mk., Hr. Büsenius 2 Mk., Hr. Runge 50 Pf., Hr. Neuß 1 Mk., Hr. Damfer 1 Mk., Hr. Abelmann 1 Mk., Hr. Müller 1 Mk., Hr. Weilschmidt 50 Pf., Hr. Willnow 1 Mk., Hr. Hoffmann 1 Mk., Hr. Biedermann 50 Pf., Hr. Benner 1 Mk., v. S. 5 Mk., Hr. Oberförker Rückert — Scheuditz 10 Mk., Gem. Burgsteden 5 Mk. 40 Pf., Hr. Urban — Wallendorf 2 Mk., Hr. Ladner 2 Mk., Hr. Ludwig 1 Mk., Hr. Herrmann 50 Pf., Hr. Albert Krebs 50 Pf., Hr. Frische 50 Pf., Hr. Frauendorf 50 Pf., sämmtlich aus Knapendorf, Gem. Geusa 6 Mk., 45 Pf., Gem. Holleben 33 Mk. 50 Pf., Hr. Bock — Kleinschorlopp 3 Mk., Gemeinde Kleinschorlopp 3 Mk. 50 Pf., Hr. Kreisrichter Binder 10 Mk., Hr. Secr. Videl 1 Mk., Hr. Actuar Tag 1 Mk. 50 Pf., Gem. Körbisdorf 13 Mk. 20 Pf., Hr. Dr. Müller hier 5 Mk., Hr. Conf. Ath. Frobenius hier 3 Mk., D. A. hier 5 Mk., Hr. Bartholomäus — Frankleben 10 Mk., E. D. u. E. S. 10 Mk., Hr. Vanquier Schulze hier 5 Mk., E. D. 1 Mk. 50 Pf., Hr. Defonom Schäfer hier 3 Mk., Hr. K. A. Bly 3 Mk., N. R. 1 Mk. 50 Pf., Wittve Merkel hier 3 Mk., Hr. Steindorf 3 Mk. A. S. 1 Mk., Hr. Kummel — Halle 10 Mk., Hr. Wilhelm 2 Mk., Hr. Secr. Vogel 3 Mk., E. 3 Mk., Gem. Burgliebenau 4 Mk., Hr. Bamberg — Köffen 1 Mk., Hr. Conrad — Wehmar 3 Mk., Hr. Bogt — Kleinliebenau 20 Mk., Amtsbezirk Wallendorf 64 Mk. 85 Pf., Gem. Kleingrätendorf 4 Mk., Gem. Bünditz 6 Mk., Hr. Henze 1 Mk., Gem. Neuschau 11 Mk. 20 Pf., Hr. Bürgermeister Keilhauer aus Lauchstedt 3 Mk. Verichtigung: Bei der Bekanntmachung in Nr. 138. muß es nicht heißen Hr. Schwichert 5 Mk., sondern 15 Mk. Den freundlichen Gebern sage ich im Namen der Wittve Barrafch herzlichsten Dank.
Merseburg, den 4. December 1877.

Der königliche Landrath. von Seldorff.

Sonnabend den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers mehrere abgepfändete Sachen, namentlich Wirtschafts-Gegenstände, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. December 1877.

Der Magistrat.

Thüringische Eisenbahn.

Von der bisher nur für den Kohlenverkehr bestimmt gewesene Haltestelle Trebnitz, welche von jetzt ab den Namen „Luckenau“ führt, wird vom 2. December d. J. an auch ein beschränkter Personenverkehr stattfinden. Nach und von welchen Stationen und Haltestellen Billets von und nach Luckenau ausgegeben werden und zu welchen Preisen, darüber geben die ausgehängten Fahrpreis-tableaux und der Nachtrag 3. uneres Localpersonentarif Auskunft.

Bis auf Weiteres halten in Luckenau die Personenzüge:

- Nr. 62. ab Zeit 10¹⁵ Vorm.,
- 63. ab Weiffenfels 12²⁰ Nachm.,
- 64. ab Zeit 3²⁰ „
- 65. ab Weiffenfels 4⁵¹ „

wogegen das Anhalten in Deuben und Theißen beibehalten wird bei den Personenzügen:

- Nr. 68. ab Zeit 5⁵¹ früh,
- 61. „ Weiffenfels 7¹¹ früh,
- 66. „ Zeit 8⁰ Abends,
- 67. „ Weiffenfels 9⁴⁹ Abends.

Gepäckabfertigung findet von Luckenau nicht statt.

Erfurt, den 27. November 1877.

Die Direction.

Kreiskassen-Hebetege.

Die für die Steuer-Ablieferung der Ortserheber diesseitigen Kreises auf den 23. bis 25. jeden Monats anberaumten Hebetermine werden mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest und zwar:

- der 23. auf den 20.
- 24. „ 21.
- 25. „ 22.

December c. verlegt.

Diesigenen Ortserheber, welche am 20. bis 22. jeden Monats abzuliefern haben, wollen den betreffenden Hebetag in diesem Monate genau innehalten.

Merseburg, den 4. December 1877.

Königliche Kreis-Kasse.

Jödicke.

Auction.

Ein Acten-Repositorym von 60 Locaten, ein Actenschrank, zwei alte Tischschubladen, zwei kleine Repositorym von je 3 Locaten, drei Schreibtische, ein alter kleiner Spiegel, ein alter eiserner Fensterladen, ein Acten-Repositorym von 6 Locaten und ein hölzerner Torfkasten sollen

Dienstag den 11. d. M., Mittags 12 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Kasse öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. December 1877.

Königliche Kreis-Kasse.

Jödicke.

Zwei neue zweispännige Wanzlebener Ackerpflüge neuester Construction stehen zum Verkauf in der Schmiede zu **Dürrenberg.**

Steckbrief.

Der Untersuchungs-Gefangene, Arbeiter Gustav Eduard Röder aus Bernau bei Ruchberg, welcher des Diebstahls verdächtig, ist aus unserm Gefängnisse hier entflohen.

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Signalement. Alter: 23 Jahre, Statur: unterseht, Haar: schwarz, Stirn: tief, Augen: schwarz, Augenbraunen: schwarz, Nase: stumpf, Mund: rund, gewöhnlich. Zähne: gesund, Gesichtsfarbe: gesund. Bekleidung: dunkelgrüner Rock und Weste, schwarze Tuchhose, schwarzer Filzhut, weißleinenes Hemd und rindsl.erne Halbhieseln.

Schluß, den 3. December 1877.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Lohgerbermeister Friedrich Ludwig Albert Zahn zu Merseburg gehörige, im daigen Hypothekenbuche Band XXV. Nr. 1163. eingetragenen Grundstücke, nämlich

1. a. Wohnhaus nebst Seitenflügel und Hofraum,
- b. Stallgebäude,
- c. Lohgerberet,
- d. Arbeitsschuppen,

zusammen mit einem jährlichen Nutzungswerte von 588 Mk., ingleichen die zur Lohgerberet gehörigen Pertinenzstücken

am 14. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 18. Februar 1878, Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuerrolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblatts, sowie das Verzeichniß der zur Lohgerberet gehörigen Pertinenzstücken können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 12. November 1877.

Königliches Preuss. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Auction von Rutzeng u. in Merseburg.

Sonnabend den 8. d. M., von Vormittags 10 Uhr an, soll im Gehöfte des Herrn Maurermeister Zimmermann in der Rutzbaumallee umzugs halber 1 Partie Kisteneu, Bäume, Bohlen etc., sowie 4 neue Fenster meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 5. December 1877.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Korbweiden-Auction.

Die Korbweidenanpflanzung auf ca. 15 Morgen des Rittergutes Wengelsdorf b/Corbeha soll am

Montag den 10. December, Nachmittags 2 Uhr,

in einzelnen Parzellen meistbietend verkauft werden. Zehle.

Holz-Auction.

Rittergut Löpzig verkauft meistbietend

Montag den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr,

circa 80 Haufen starkes Pappel-Kopfbolz an der Schenke zu Löpzig.

Pferde-Auction.

Ein Paar junge 7- und 8-jährige, sehr starke Blauschimmel sollen

Sonnabend den 8. December, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Linde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. December 1877.

Hausverkaufs-Anzeige. Zwei an der Leipziger Chaussee in einem großen Dorfe günstig gelegene, neu und massiv erbaute Wohnhäuser mit je 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Ställe und Garten, zu jedem Geschäftsbetriebe, vorzüglich aber für Schmiede geeignet, sind mit 1/2 Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Käse-Verkauf.

Sahnen-Rümmelkäse ist eingetroffen, sowie ohne Rümmel vorzüglich schön, bierige Käse, das Paar 13-15 Pfennige. Stand: dem Kaufmann Herrn Braun vis à vis, sonst Preußersstraße 7. Auch halte das bekannte Landbrot zur geneigten Abnahme bereit.

A. Faust.

Hausverkauf.

Das in Jöschken unter Nr. 112. gelegene, neugebaute massive Wohnhaus mit 3 heizbaren Stuben, Stallung, Garten, Hofraum soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können sich daselbst einfinden.

50 Stck. fette Schafe

im Gewicht von 110 bis 125 Pfd. pro Stück sollen am Dienstag den 11. December, Nachmittags 3 Uhr, in Parzellen à 5 Stck. auf dem Rittergute Wengelsdorf meistbietend verkauft werden. Das verkaufte Vieh kann bis zum 29. December d. J. stehen bleiben. Zehle.

Kapitalausleihung.

15,000, 12,000, 9,000, 6,000 und 600 Mark sollen auf Landhypotheken, zur ersten Stelle, durch mich sofort ausgeliehen werden.

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,

Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Eine Ziege und 4 Stück Käuferfische stehen zum Verkauf große Sirtstraße Nr. 5.

Auch ist daselbst eine Grube Dünger zu verkaufen.

Eine Bäckerei wird in der Umgegend hiesiger Stadt zu pachten gesucht. Man bittet gefällige Offerten unter Chiffre K. E. 20. bis zum 18. d. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Rosmarkt Nr. 2. ist die obere Etage, welche Herr Konseilrath Hoppe bewohnt, von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1878 zu beziehen.

Mascher.

Die obere Etage meines Hauses Breitestraße 10., bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist wegen Todesfall von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1878 zu beziehen.

A. verwitwete Mohr.

Das große Schwarzwälder

Uhren-Lager

von J. Schuster

empfiehlt von Sonnabend den 8. December bis Montag den 10. December „zum rothen Hirsch“ eine große Partie neuer abgezogener und gutgehender

Uhren!

Wanduhren mit Wecker 25 Sgr.	Regulateurs, 8 Tage gehend, 6 Thlr.
do. mit Schlagwerk und	15 Sgr.
Wecker 1 Thlr. 17 Sgr.	Regulateurs, 14 Tage gehend, 7
Küchenuhren, mit oder ohne Gewicht	Thlr. 25 Sgr.
gehend, 1 Thlr. 25 Sgr.	Regulateurs bis 120 Cntr. Länge
Rahmuhren, rund- u. Halbschlag,	10 Thlr.
2 Thlr. 5 Sgr.	Cylinderuhren, auf 4 Steinen geh.,
Rahmuhren, ohne Gewicht gehend,	4 Thlr. 25 Sgr.
2 Thlr. 20 Sgr.	Ankeruhren, auf 15 Steinen gehend,
Schweizeruhren mit Schlagwerk 2	8 Thlr.
Thlr. 15 Sgr.	Goldene Damenuhren, 8 Steine 11
Wanduhren, Kuckucks- und Stunden-	Thlr.
rufser, 2 Thlr. 25 Sgr.	Goldene Ankeruhren, 15 Steine 15
Kuckuck mit reinem Schlagwerk 3	Thlr.
Thlr. 25 Sgr.	Remontouruhren ohne Schlüssel- auf-
Augendreher mit Schlagwerk 3 Thlr.	ziehung 9 Thlr.
Tafel- u. Stuhuhren 4 Thlr. 10 Sgr.	Für gutes Gehen wird garantirt
Anker- und Schiffuhren 3 Thlr.	und werden die Inhaber der bereits
15 Sgr.	in früheren Jahren von mir gekauf-
Comptoir- und Bureau-Uhren mit	ten Uhren die besten Zeugnisse aus-
Monats- und Datumzeiger 3 Thlr.	stellen. Alle Uhren werden in Tausch
24 Sgr.	angenommen.

Neue Sendung:

feinster Russ. Sardinen à Kof 3 Mk.,
 feinster Straßburger Bratheringe à 5 Mk. 75 pr. Schockfaß,
 pa. Lüneburger Neunaugen à 11 Mk pr. Schockfaß, à St. 25 Pf.,
 reinen feinsten Elb-Caviar à Pfd. 3 Mk.,
 feinster Sardellen à Pfd. 1 Mk.,
 marinirter Heringe à St. 13 Pf.,
 pa. Schweizer Käse bei Pfd. Mk. 1,10,
 pa. Limburger Käse,
 feinsten Romatur-Käse in Staniol à Pfd. 80 Pf.,
 Italienscher Castanien,
 Mandeln à la Prinzes,
 ff. Düsseldorfer Mostich in 1/2, 1/3, 1/4, 1/8 Anfern u. Büchsen,
 feinstes Provencerröl,
 feinstes Amerik. Schmalz à Pfd. 80 Pf.
 empfehit Heint. Schulze jun.



auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften u. den meisten Apotheken Deutschlands.

Herrmann Straßburger, Juwelier, Gold- & Silberarbeiter, Schmalestr. 26.,

empfiehlt sein Lager von Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren, zu Weihnachtsgeschenken passend. — Bei solider Arbeit, billigste Preise Befestlungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. Juwelen, Gold und Silber kaufe zu den höchsten Preisen.

Gummischeuhe und Regenmäntel werden schnell und sauber reparirt von G. Fliege, Borwert Nr. 7.

Wegen Uebergabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche nachstehende Korbwaaren zum Selbstkostenpreise, als: **Korbmöbel**, die modernsten zu Stickereien passend, **Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel-, Papier- und Damenkörbchen**, **Wäschepuffs**, **Actenkörbe**, **Zeitungshalter**, garnirte u. ungarnirte **Schweizer- oder Badetäschchen**, sowie **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen.

Gleichzeitig mache ich auf eine große Auswahl **Hohrstühle**, **Fußbänke**, **Kinder- und Puppenstühle** sowie **Blumentischchen** mit und ohne Aufsatz, eine Partie **Reiseförbe**, **Waschföbe** u. dergl. mehr, um damit zu räumen, besonders aufmerksam. Wittve **Hellwig**.

W. Lendrich verehelichte **Seidel**, **Delgrube 20.**

empfiehlt bei reeller und billiger Bedienung ihr assortirtes Lager von **gestrickten Jacken**, **Herrenwesten**, **Unterhosen**, **Damenröcken**, **Kinderkleidern** und **Züpfen**, eignes Fabrikat, desal. **Gesundheits-Jacken** in **Jephyr**, wollenen **Senden**, **Shawls**, **Shawltüchern**, **Kopftüchern**, **Damenwesten**, **Tailentüchern**, **Strümpfen** in allen Größen, **Buckskins** und **diversen andern Handschuben**, **Pulswärmern**, **Stulpen**, **Mützen**, **Kinderjäckchen** und dergl., sowie alle Sorten **Strickgarne** in großer Auswahl.

Reitbahn 3.

Reitbahn 3.

J. Carsow's Nachf.

empfehlen ihre selbstgefertigten Artikel in **feinen Ledergalanteriewaaren** zu den billigsten Preisen.

Reitbahn 3.

Reitbahn 3.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu geben, habe einen grossen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt, und verkaufe dieselben vom 1. December ab zu ausserordentlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, **Merseburg.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835.

Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1876: 21,214,228 M.

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen: 3,648,393 M.

Die Anstalt ist empfohlen:

von den höchsten Staatsbehörden zur Versicherung der unterstehenden Beamten;
von dem Grossherzoglich Badischen Justiz-Ministerium zur Anlage von Mündelgeldern;
und gewährt:

möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — möglichste Billigkeit durch gerechte Gewinnvertheilung

Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden nach Massgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und ermässigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr.

Als Dividende für 1876 erhielten an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1872 durchschnittlich 21 %	1869 durchschnittlich 33 %	1866 durchschnittlich 46 %
1871 „ 25 %	1868 „ 38 %	1865 „ 51 %
1870 „ 29 %	1867 „ 42 %	1864 „ 56 %

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme binnen 14 Tagen nach dem Tode. —

Rechenschaftsbericht, Prospecte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Wilh. Wildorf, Delitzsch.
Cantor A. Rothe, Droyssig.
Adolf Aderhold, Halle a/S.
Aug. Baumgart, Halle a/S.
Fr. August Dähne, Hohenmölsen.

Aug. Donnerhack, Merseburg.
Emil Hünsch, Naumburg.
Carl Listing, Querfurt.
Eduard Geissler, Teuchern.
Max Ortel, Weissenfels.

Hermann Ernesti, Zeitz.

Vorshuß-Verein zu Merseburg, e. A.

Sämmtliche Mitgliederbücher sind zur Revision und Feststellung des Guthabens bis spätestens zum 22. December d. J. in unserm Geschäftslokal **Markt 31.** abzuliefern.

Die bis zu dieser Zeit nicht eingegangenen Bücher werden auf **Kosten der Säumigen** abgeholt.

Merseburg, den 3. December 1877.

Vorshuß-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. Böttler, W. Klingebel, A. Jutz.

Burgstr. 15. **C. L. Zimmermann** Burgstr. 15.

empfehl
Straßburger Gänseleberpasteten v. J. G. Hummel,
Rügenwalder Gänsebrüste u. Keulen,
reines Rügenwalder Gänsefett,
frisches Gänsepfotefleisch,
frischgeräucherter Rhn. Lachs,
prima Anrachener und prima Elb-Caviar,
feinste Trüffel-Leberwurst,
beste Lüneburger Kürbisen-Neunaugen,
neue Stralsunder Bratheringe,
Sardines à l'huile und russische Sardinen,
Christiana Anchovis,
frische und ged. Trüffel, Champignons und Morcheln,
eingemachte Perigot-Trüffel u. franz. Champignons,
beste franz. conservirte Gemüse u. Früchte,
Cacao (van Hooten u. Joon in Weisß),
echte franz. u. holländische Liqueure, als: Benedictiner, Chartreuse,
Maracchino, Gingember, Curaçao (von Foding), Citrus de Spa u. s. w.,
ff. Düßeldorfer Punschessenz,
ff. Jamaica u. Batavia Arac u. Coqnac,
conservirte Pfirsiche u. Ananas zu Bowlen,
ital. Maronen, Macaroni, Letzower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl,
Muscat-Trauben-Rosinen u. Schaalmandeln à la Prinzess,
englische Bisquit in großer Auswahl,
prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter-, Parmesan-, Reuschateller,
Edamer u. pr. Ulmurger Käse,
weßfälischen Pumpernickel,
sämmtliche empfohlene Artikel in nur bester Qualität.

Bestellungen für Zander, Lachs, Steinbutte, Lürpot, Seesunge u. s. w. werden auf das Pünktlichste besorgt.

Frischen Seedorsch

empfehl b. D.



Stereoskopen

in schöner Auswahl empfehl
Gustav Lott.

Ich empfehle meine Dienste zur Entgegennahme von Zeichnungen auf
Preuß. 4 % consolid. Staats-Anleihe
und mache besonders darauf aufmerksam, daß ich die Zeichnungsliste
morgen Freitag den 7. c., Mittags 12 Uhr, schließ.
Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Echt Baier. Bier,
neue Sendung.

Indem ich wieder eine Lowry frisches Nürnberger Bier (Kuzische Braueri) direct bezogen habe, empfehle ich solches als etwas Ausgezeichnetes und bemerke, daß ich dieses Bier in Gebinden, Litern und Flaschen, 15 Flaschen für 3 Mark, à Liter 40 Pf., auß r dem Hause abgebe.
W. Leipring, Oberburgstr. Nr. 4.

Stickerereien, als: Ritterstichen, Rubelstichen, Hof-nträger, werden sauber und billig gefertigt bei
F. Selle's Witwe, Hofmarkt.

Alte Schaukel- und Fahrpfeder werden wieder reparirt und aufgcpuzt bei
F. Selle's Witwe, Hofmarkt.

Das Neueste von **Neusabersspitzen** empfhlit à Dgd. von 75 Pf. an, desgleichen die beliebten 1/4 hundert-Risfen-Cigarren von 75 Pf. an à Stck. als Weihnachtsgeschenk sind wieder auf Lager bei
Bruno Hoffmann, ar. Ritterstr. Nr. 2.

Zum **Garniren von Stickerereien** empfehlit sich zum bevorstehenden Weihnachtsteste und berechne bei schneller und sauberer Ausführung die billigsten Preise.
Herm. Herzog, Tapezirer und Decorateur, ar. Ritterstraße 25.

Julius Hammer

empfehl
Koffer & Reisetaschen,
eigenes Fabrikat,

sowie ein reichhaltiges Lager von **Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren.** Auch werden alle in mein Fach einschlagenden **Stickerereien** sauber angefertigt.

Den Herren Grundbesitzern empfehlit sich Unterzeichneteter zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Enttheilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.
Schäfer, Reg. Feldmesser a. D., ar. Ritterstraße 14.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsteste** empfehlit seinen **guten Halleschen Honigkuchen** alle Sorten,
15 Sgr. Rabatt pr. Lbr.,
sowie schönes **Baumconfect** zu verschiedenen Preisen.
S. Schäfer, Neumarkt 78.

Oberburgstr. 10. **Uhren.** Oberburgstr. 10.

Zum bevorstehenden Weihnachtsteste empfehle ich eine gute Auswahl **Uhren** jeder Gattung zu soliden Preisen u. mehriähriger Garantie der geneigten Berücksichtigung.
Mit Hochachtung
Eduard Hoffmann, Uhrmacher.

Echt Baierisch Bier,

ganz vorzüglich schön,
16 Kl. = 3 Mk.,
100 Kl. = 18 Mk.;
empfehl
Heinr. Schulze jun., Bier-Depot.

Achtung!!!
Durch fabelhaft billigen Einkauf aller Arten von **Pelzwaaren** sind wir im Stande, unsere gesammten Fabrikate in **Zobel, Nerz, Marder, Iltis** zu staunenswerth billigen Preisen abgeben zu können, z. B. in **Bisam Muff** u. Kragen sonst 24—30 M., jetzt 12—15 M. etc. Verkauf unter Garantie.

Gebr. Zuber, Halle a/S.,
Pelzwaaren-Fabrik,
gr. Ulrichstrasse 52., Leipziger Strasse 1.

Wallnüsse
à Str. 20 Mk. habe noch ein Pöschchen abzulassen.
Heinr. Schulze jun.

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.
Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden **Jos Liebig** Namenszug in blauer Farbe trägt.
Nur echt
Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, Gustav Elbe, E. Wolff, C. L. Zimmermann und Hermann Rabe** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apoth. **Neumann & J. E. Biener** in Querfurt

Honigkuchenscheiben
in allen Gattungen mit höchstem Rabatt empfehl
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Dahheim.
Die soeben erschienene Nr. 9 enthält:
Unser Graf. Eine Erzählung von Theodor Hermann Pantenius. (Schluß). — Persönliche Erinnerungen aus den Jahren 1848—1850. VIII. — Henry Stanleys Expedition durch Central-Afrika. 1874—1877. Von Richard Andree. I. Mit der Abbildung: Henry Stanley und seine Reisegefährten und einer Karte des Congoaufes. — Schule und Recht in den Ostprovinzen. — Am Familientische: Bäckerschan LV. Mit Illustrationsprobe von Paul Thumann.
Mit einer farbigen Beilage.
Zu Bestellungen empfehlit sich **Friedrich Stollberg.**

Mein reichhaltig assortirtes Lager von
Nähmaschinen

und **Haushaltungs-Artikeln** bringe in empfehlende Erinnerung.
G. Pröhl, Hofmarkt 2.

Alterthümliche

Kunstgegenstände in weißener Porzellan, als **Gruppen, Figuren, Service**, schön gemalte **Tassen**, desgl. alte **Thon- oder Steinfrüge**, geschliffene oder gemalte **Gläser**, geschmückte oder geschmückte **Möbel, Waffen, Stoffe, edle Spitzen, Stickereien, Fächer, Schmucksachen** u. s. w. werden zu **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. g. fällige Offerten bitte abzugeben **Delgrube Nr. 21.**, bei Frau **Drexler**.

Coupons-Einlösung

der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß v. 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1878 fällige Coupons unserer
Pfandbriefe

werden vom 15. December a. c. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im November 1877.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich schon von heute ab kostenfrei.
Merseburg, im November 1877.

Friedrich Schultze.

General-Versammlung der

Pionier-Compagnie (freiwillige Feuerwehr)
Freitag den 7. December Abends 8 Uhr im Thuringer Hofe
Das Commando.

Ag. Lohr am **Donnerst. d. 6. Dec., Ab. 8 1/2 Uhr.**
Tagesordnung: 1) Die pro 1878 zu haltenden 3 Sitzungen.
2) Wahl eines Bibliothekars. 3) Angelegenheiten und Kassenangelegenheit.
4) Gesellschaftsabend. 5) Die von der letzten Tagesordnung abgelegten Gegenstände.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr 11 bunsa im Arm.

Sonntag den 9. Decemr findet im Saale des Herrn Gastwirth Ohme zur Bergschenke in Wegwitz bei Wallendorf ein großes Gesangs-Concert statt, verbunden mit komischen Vorträgen von der Gesellschaft Hesse aus Bernburg.

Nur ein Concert.

Kaiser Wilhelms-Halle in Merseburg.
Freitag den 7. December,

gegeben von der **Zyroler Concertsänger-Gesellschaft** unter Leitung des Herrn

Ludwig Mainer

aus Achenseehof, bestehend aus 4 Damen u. 5 Herren.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Programme sind an der Kasse à 5 Pf. zu haben.
Reservirte nummerirte Billets à 75 Pf. sind vorher bei

Herrn Kaufmann Wiese zu haben.
Der Saal ist gut geheizt.

Vorläufige Anzeige.

Ich beabsichtige, nächste Woche im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle ein großes Symphonie-Concert mit einer aus 50 Mann bestehenden Capelle zu veranstalten und werde in den nächsten Tagen das Circular in Umlauf setzen.
Achtungsvoll

Halle, Stadtmusikdirector in Halle.

Zu den „drei Schwänen.“

Donnerstag u. Sonnabend musikalische Abendunterhaltung.

Schmidt.

Hotel zum halben Mond

& Restaurant.

Heute **Salzkochen, ff. Lagerbier & Bairisch.**

Ein ordentliches Waden für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Januar 1878 gesucht **Pockstraße 4.** 1 Trepp.

Ein schwarzer Pudel ist jugelaufen, abzuholen **Oelgrube Nr. 3.** 2 Treppen.

Zum 1. Januar l. J. wird für ein lebhaftes **Garn- und Posamentengeschäft** einer größern benachbarten Stadt eine anständige und gewandte, nicht zu junge

Verkäuferin

gesucht, die mit der Branche bekannt ist. Offerten unter **B. G. 555.** in der Exped. d. Bl.

Die in Nr. 145. enthaltene Ehrenerklärung betrifft keine hiesige, sondern eine auswärtige Person.
Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied nach längerem Leiden im 59 Lebensjahre unser guter sorgloser Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Restaurateur **F. A. Kluge**. Wir zeigen dies Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid nur auf diesem Wege an. Die Beerdigung findet Freitag den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt. Merseburg, den 4. December 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 8 Uhr verschied unser lieber Gatte, Vater und Schwager

Carl August Möllat,

was wir seinen Freunden hiermit anzeigen. Die Beerdigung findet Freitag den 7. Nachmittags 3 Uhr statt.

Merseburg, den 5. December 1877.

Die Hinterbliebenen.

Stadtkirche. Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst.
Herr Diaconus Hildebrandt.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat November 1877.

	Empfang.	Mr	¢
Kassenbestand vom Monat October 1877		21680	60
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse		188360	73
Vorschuß-Zinsen		4384	33
Vereinscapital von Mitgliedern		1689	74
Aufgenommene Darlehne		46702	23
Reservofonds		12	—
Bank-Conto		—	—
Incasso-Conto		2512	55
Giro-Conto—Berlin		6541	62
Giro-Conto—Cöln		—	—
Conto für Verschiedene		28701	99
	Summa	300615	79
	Ausgabe.	Mr	¢
Gegebene Vorschüsse		196839	86
Zurückgezahlte Darlehne		28593	14
Gezahlte Zinsen		71	66
Zurückgezahltes Vereinscapital		1255	51
Verwaltungskosten		826	50
Reservofonds		—	—
Bank-Conto		40300	—
Incasso-Conto		2512	55
Giro-Conto—Berlin		1656	25
Giro-Conto—Cöln		—	—
Conto für Verschiedene		2047	55
	Summa	274 53	02
	Mithin Bestand	26462	77
	J. Böttler.	M. Klingerbeil.	A. Just.

„Billig und gut“ ist das Prädicat, was dem Dohmensealer zukommt, der seiner hohen Auflage wegen das Beste in guter Ausstattung für geringen Preis geben kann. An ihm wird das entgegengelegte Schlagwort zu Schaden.

Jedermann weiß, wach ein ausgezeichnetes Medicament der Theer gegen Bronchitis, Schwindel, Katarrh, Erkältungen und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist.

Un glücklichlicherweise wenden viele Kranken, denen dieses Product nützlich sein würde, dasselbe gar nicht an, sei es nun seines Geschmacks wegen, der nicht Jedermann zulagt, oder sei es der Unwünschlichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Theerwassers verursacht.

Heute ist, Dank der sinnreichen Erfindung des Herrn Guyot, Apotheker in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen obiges Product beseitigt.

Es ist Herrn Guyot gelungen, den Theer in eine leichte Hülle durchsichtiger Galleerte zu verschließen und daraus runde Kaplein, etwa in Bülengröße darzustellen. Man nimmt diese Kaplein beim Mittag- und Abendessen und lassen dieselben hierbei auch nicht die geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern löst sich dann die Theer verschließende Hülle auf, letzterer wird frei und mit der größten Raschheit absorhirt.

Diese Kaplein besitzen eine unerwähnte Erhaltungskraft; selbst bei angebrochenen Flaconen haben die restirenden ihre volle Wirksamkeit noch nach Verlauf mehrerer Jahre bewahrt. Die Guyot'schen Theerkaplein schließen sich für sich allein ein vollkommen rationelle Kur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10—20 Pfennige täglich zu setzen kommen und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamente, Tisamen zc. als überflüssig erscheinen läßt.

Wie alle guten Producte, haben auch die Guyot'sche Theerkaplein zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guyot kann daher nur für diejenigen Flacone eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigem Druck versehen sind.

Depot: Beide Apotheken Merseburg.

Ueber Spielwerke.

Im Inzeratenthelle unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Lesefreunden wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der wohlberühmten Spielwerke von Herrn **J. G. Heller in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu stammerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die besorgfältigste Beachtung die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so lobbar, erweist ein solches Wert.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktem Jahren vergegenwärtigt es glänzend verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Lebenden; es läßt, lacht und hofft mit ihm; dem Lebenden, dem Kranken gewährt es die angenehme Zerstreuung; dem Einzelnen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthsruhe der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Derweilen möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herrn Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren practischer Nutzen aufs Evidenteste und

mühen wir allen Herren Werthen raten, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzu schaffen, da die Gasse stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine sehr durchsichtige ist; die neuesten, sowie die belichteten älteren Opere, Operetten, Länze und Vieber heiteren und ernten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Lesrinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Sebrermann franco zugesendet.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angegriffen, Jedes seiner Werte und Dofen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen. Wir raten Sebrermann, sich direct an das Haus zu wenden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten.

Montag den 3. December.

- 1) Der Stadtverordnete und Banquier Herr Bender wurde durch den Herrn Bürgermeister Reinesfahrt als unbesoldetes Magistrats-Mitglied eingeführt und verpflichtet.
- 2) Von dem Schreiben des Magistrats, betr. die Besetzung der Polizei-Secretairstelle durch den Polizei-Inspector Rabisch in Striegau, da die Königl. Regierung die Wahl des Kanzlisten und Stabsesamtssecretair Böhm als Polizei-Secretair nicht genehmigt hat, nimmt die Verammlung Kenntniß.
- 3) Von der vom Magistrat vorgelegten Zusammenstellung der Kosten, welche durch den Thurmbau und die Restauration der Kirche St. Magimi entstanden sind, nimmt die Verammlung ebenfalls Kenntniß. Hierzu sind aus dem Referendonds der Sparcasse 206,634 M. 23 Pf. entnommen und außerdem hat der nunmehr aufgelöste Thurmbau-Fonds St. Sixti 23490 M. 41 Pf. und der ebenfalls aufgelöste Thurmbau-Fonds St. Magimi 10531 M. 22 Pf. beigetragen.
- 4) Mit dem Beschlusse des Magistrats, 99 M. 48 Pf. Kosten für die Gasanrichtung in der Handwerker-Fortbildungsschule und 160 M. für Lehrmittel in derselben zu bewilligen, erklärt sich die Verammlung auf den Antrag des Referenten Kops einverstanden.
- 5) Der Magistrat hat beschlossen, dem Polizei-Sergeanten Ehrlich die Reinigung und Heizung sämtlicher Büreaus der Communal- und Polizei-Verwaltung zu übertragen und zwar gegen eine Entschädigung von 160 M. pro Jahr. Die Verammlung ist mit diesem Beschlusse auf den Antrag des Referenten Reichelt einverstanden.
- 6) Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, den Antheil an dem Erlöse der Brauberechtigten an den verkauften Brau- und Malzhäufern im Betrage von 10,842 M. 86 Pf. nebst den aufkommenden Zinsen durch die Herren Reichelt, Fritsch und Verbold vertheilen zu lassen. Referent Nipsche stellt den Antrag, diesen Beschluß zu genehmigen, was von Seiten der Verammlung geschieht.
- 7) Der Herr Landrath von Hellborn hat zur Erwägung der Frage, ob gegen die Entscheidung des Bezirksraths, betr. den Bauungsplan der Schulstraße Beschwerde einzulegen ist, um eine Nachrich gebeten, welche Bedingungen der Magistrat nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 23. Februar e. dem Kreise aufzuerlegen gedenkt. Er hat dieserhalb zur Vermeidung von Streitigkeiten einen Vergleich offerirt. Diefeshalb ist eine Modification des §. 3. des Ortsstatuts erforderlich. Der Magistrat hat beschlossen auf diesen Vergleich einzugehen. Diefem Beschlusse tritt die Verammlung auf den Antrag des Referenten Richter bei.
- 8) Mit der Dechargirung der Rechnungen von der Verwaltung der Gasanstalt pro 1874 u. 1875 ist die Verammlung auf den Antrag des Referenten Steffenhaagen einverstanden.

Merseburg, 1. December. Se. Majestät der Kaiser haben der sächsischen Provinzialvertretung ihr lebensgroßes Bildniß Allergnädigst bewilligt, und ist dasselbe dem Landesdirector Grafen von Wisingerode zugegangen. Der Letztere übergab, wie der Reichs- und Staatsanzeiger meldet, am 28. v. M. das Allerhöchste Befehl in festlicher Verammlung des Provinzial-Ausschusses sowie der Mitglieder und Beamten der Landesdirection dem Provinzial-Ausschuß, dessen Vorsitzender, der Erb-Truchseß im Herzogthum Magdeburg und Königlich Kammerherr von Krosigk, das Allerhöchste Bildniß mit einer patriotischen Ansprache übernahm. Entschlüssliche Hochrufe auf Se. Majestät begrüßten das enthaltene Kaiserbild. Die Ubergabe an die Provinzialvertretung wurde für deren nächsten Zusammentritt vorbehalten.

Das am Sonnabend Abend im großen Saale der Central-Halle in Leipzig abgehaltene Abschieds-Concert der Lyroler Sänger-Gesellschaft Ludwig Kainer war so zahlreich besucht, daß dieselbe wohl mit den angenehmsten Rückertenerungen ob der ihr theilhaft gewordenen Sympathien von Leipzig scheiden kann. Die Mitglieder der Gesellschaft führten denn aber auch hinsichtlich der gebotenen Kunstgenüsse die besten Truppen ins Feuer und das Zusammenspiel war ein vorzügliches. Auf der einen Seite das treffliche Quintett der Herren Ludwig und Victor Kainer, Prantl, Gänzlufner und Bogner, auf der anderen das reizende Quartett der Damen Frä. Iherese und Isabella Prantl, Hofer und Bilotta. — Alle ernteten lebhaften Beifall, und es wurde infolge des feten Dacaporufens das Programm, der Anzahl der Nummer nach, um mehr als das Doppelte erweitert.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Aus dem Saalkreise. Wie die Imker, so wollen auch die Jäger Beweise bringen, daß ein strenger Winter nicht zu erwarten steht. Beim Aufbrechen der Hasen wird der Anfsatz von Fett vermist, obfchon die Saaten in üppiger Fülle leben und Futter in Menge bieten. Die Hasen, welche das Fett zum Schutze gegen die Kälte ansetzen, scheinen hierzu in diesem Jahre kein Bedürfnis zu haben. — Die Angelegenheiten der zu begründenden Begräbniskasse für Lehrer und Prediger in der Provinz Sachsen gehen rüthig vorwärts. Das Comité zu Halle hat die Statuten einer nochmaligen Revision unterzogen und wird in kürzester Zeit zur Betheiligung durch das Schulblatt der Provinz Sachsen in den betreffenden Kreisen einladen.

Zeig Wie die 3. Ztg. aus competer Quelle erfährt, ist auf Veranlassung des Reichsgelundsamtes in Berlin eine neue Sendung von Fleischwaren aus den Geschäften der beiden bekannten Kleider behufs weiterer eingehender Unteruchung ebendahin abgehandelt worden. Weiter kann dieselbe mittheilen, daß die Zahl der Erfanfunzen, welche in Folge des Genusses von diesen beiden Fleischern entnommenen Fleischwaren in Zeig entstanden sind, sich auf die Zahl von 196 beläuft, von denen 189 ärztlich, 7 polizeilich constatirt worden sind. Da noch gar manche Erfanfunzen nicht angezeigt worden sein werden, so dürfte sich die Zahl auf weit über 200 erstrecken.

— Erfurt, 29. November. Die Vorarbeiten zu der im nächsten Sommer hier stattfindenden Gewerbe-Ausstellung sind jetzt so weit fertig, daß in der nächsten Woche die Programme veröffentlicht werden sollen. Diese Ausstellung wird aus zwei Theilen bestehen: erstens eine Fachausstellung von Kraft- und Arbeits-Maschinen für das Ringergewerbe; zweitens Erfurter Industrie-Erzeugnisse. Die zur ersten Abtheilung gehörigen Maschinen sollen womöglich sämtlich im Betriebe vorgeführt werden, das zur Bewegung der Motoren nöthige Gas und Wasser wird geliefert; das Wasser wird aus der städtischen Wasserleitung umfonst hergegeben und die Gasanstalt hat auch sehr billige Preise zugesagt. Bei den zur zweiten Abtheilung gehörigen Industrie-Erzeugnissen soll mehr als anderwärts darauf gesehen werden, daß sie mitlich in der Verfact des Ausstellers hergestellt sind. Die Ausstellung selbst findet im Bogels Garten und im Lokal des Concert- und Theater-Vereins (früher Sellings Garten) statt.

Vermischtes.

— Wie der „Dif.-Ztg.“ aus Kofien berichtet wird, haben dort am 20. v. M. bei Gelegenheit zweier katholischer Begräbnisse wieder arge Pöbelgeceffe stattgefunden, die namentlich in Infulten von Gendarmen bestanden, deren Thäter zur strafgerichtlichen Unteruchung gezogen sind. Bezeichnend für die niedrige Stufe der Bildung und Gefittung des Kofener ultramontanen Pöbels ist die von polnischen Blättern mit großer Verächtigung berichtete Thatfache, daß, als bei einem der erwähnten Begräbnisse der staatsreue Pariser Brent auf dem Kirchhofe erstickte, die Leidtragenden und das ganze Leichengefolge unter dem durchdringenden Rufe: Lucifer kommt! auf einander fielen und schnell den Sarg mit der Leiche vom Kirchhof entfernten.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser wohnte am 3. Abends mit anderen hohen Herrschaften der Vorstellung im Opernhause bei. Am 4. Vormittags nahm Allerhöchstersebe den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Graf von Ponopcher, des Polizei-Präsidenten von Madai und des Geheimen Hofraths Fork entgegen, empfang einige Militairs und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militair-Cabinetes, Generalmajor von Albedyll.

Im Herrenhause werden vom 12. d. M. ab etwa eine Woche hindurch regelmäßige Plenarsitzungen stattfinden und in denselben die von der Commission vorbereiteten Entwürfe, worunter auch das Gesetz über den Golddiebstahl, ihre Erledigung finden. Der Staatshaushalts-Etat wird im Herrenhause wohl erst nach Neujahr zur Berathung kommen.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am 4. zunächst mit der vom Minister des Innern vorgelegten Städteordnungs-Novelle. Nachdem der stellvertretende Minister des Innern Dr. Friedenthal in sehr langer Rede seine Stellung der Verwaltungsreform gegenüber dargelegt, sprach zunächst der Abg. Dr. Gänel gegen die Vorlage, indem er nachwies, daß durch dieselbe den Lezenden eine Brücke gebaut werde, welche darauf hinausgehen, die Städteordnung zu verzögern oder überhaupt in den Hintergrund zu stellen. Nur der Abg. v. Rauchhaupt befürwortete die Vorlage, die demnächst auch vom Abg. Dr. Laefer bekämpft wurde. Nach Beendigung der Discussion wurde die Vorlage an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern gemiesen. — Der folgende Gegenstand der T. D. war die erste Berathung des Communalsteuergesetzes. An der Debatte betheiligten sich die Abg. Kaufmann, Dr. Oneiß, Popelius und Frhr. v. d. Solz, worauf dieselbe vertagt wurde. — Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. (Antrag Birchow und Richter, betr. den Welfenfonds.)

Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Reorganisation der drei vormaligen sächsischen Stifter Merseburg, Naumburg und Zeig, vorgelegt worden. Die drei Stifter werden nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen einer Reorganisation unterzogen, um ihre Einkünfte fortan in erhöhterem Maße dem Interesse von Kirche und Schule dienlich zu machen. Die genannten Stifter bleiben in ihrer Eigenschaft als selbstständige Corporationen mit der Maßgabe bestehen, daß das Collegiatstift Zeig mit dem Domstift Naumburg vereinigt wird, welches fortan die Bezeichnung „Domstift Naumburg-Zeig“ führt. Den bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorhandenen Mitgliedern der Domcapitel Merseburg und Naumburg, sowie des Collegiatstifts Zeig verbleiben ihre gegenwärtigen Stellen und die mit denselben nach den bisherigen Stiftsverfassungen verbundenen Emolumente. Für die Zukunft treten nachstehende Normen bei den Stiftsverfassungen ein: 1) Im Domstift Merseburg und im Domstift Naumburg Zeig bestehen je drei Stifftstellen. Die Inhaber derselben werden von dem Könige ernannt und bilden das betreffende Domcapitel. 2) Das Domcapitel vertritt das Domstift nach Außen. Das zum Vorsitzenden des Capitels berufene Mitglied führt den Titel „Dekant“ und zeichnet die vom Domcapitel auszustellenden Urkunden und sonstigen Schriftstücke. Das zweite Mitglied des Domcapitels führt den Titel „Senior“ und hat den Vorsitzenden in Verhinderungsfällen zu vertreten. 3) Jedes Mitglied erhält eine der am Siege des Capitels vorhandenen Curien zur lebenslänglichen Nutzung und außerdem aus der Stifftkaffe eine jährliche Präsente, welche für den Dekanten dreitausend, für den Senior zweitausendfünfhundert und für das dritte Mitglied zweitausend Mark beträgt. 4) Hinterläßt ein Mitglied des Domcapitels eine Wittve oder eheliche Nachkommen, so werden denselben die unter Ziffer 3. gedachten Emolumente des Verstorbenen für

die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate fortgemährt. Die Revenuen der Stifter sollen, soweit sie nicht a zur Deckung der laufenden Verwaltungskosten (§. 3.), b. zur Remunerierung der gegenwärtigen, somit der künftigen Mitglieder der Domcapitel (§. 4., §. 5. Ziffer 3. und 4.), c. zur Erfüllung der aus den bereits bestehenden rechtlichen Verpflichtungen der Stifter entspringenden Leistungen der letzteren, insbesondere an die Gymnasien zu Merseburg, Raumburg und Zeitz, d. zur Uebernahme der bisher aus Staatsmitteln geleisteten Unterhaltungszuschüsse für die Gymnasien in Merseburg und Zeitz, sowie der etwaigen weiteren fortlaufenden Bedürfnisse dieser beiden Anstalten, e. zur Fortentrichtung aller sonst zu kirchlichen und Schulzwecken bisher gewährten Leistungen, erforderlich sind, zu kirchlichen Zwecken innerhalb der Provinz Sachsen unter vorzugsweiser Berücksichtigung des bisherigen Stiftsgebietes verwendet werden. Die Art dieser Verwendung wird durch königliche Verordnung bestimmt, bei deren Extrahierung der Finanzminister mitzuwirken hat.

Von der Gemeindec ommission des Abgeordnetenhauses liegt ein von dem Abg. Knebel verfasster interessanter Bericht über das Verhältnis der Landräthe zu den Bürgermeistern resp. Oberbürgermeistern der Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern, welche keinen eigenen Kreis bilden, vor. Die Frage ist angeregt worden durch eine Petition des Magistrats von Minden. Derselbe hatte bereits 1873 ersucht, das Abgeordnetenhaus wolle sich dahin aussprechen, daß bei Städten von mehr als 10,000 Einwohnern auch in polizeilichen Angelegenheiten die königliche Regierung unmittelbar die Staatsaufsicht zu führen habe. Die Petition ist jetzt im Wesentlichen erneuert worden und die Gemeindec ommission beantragt nunmehr: „In Erwägung, daß die Petition des Magistrats von Minden vom 2. October d. J. darthut, wie sehr die Ansichten der höheren und höchsten Behörden über die Frage der Unterordnung von Bürgermeistern in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern unter den Landrath des Kreises auseinandergehen und daß diese Unsicherheit die Stellung der Bürgermeister in solchen Städten in hohem Grade herabdrückt und schädigt, diese Petition der königlichen Staatsregierung als Material zu einem möglichst bald vorzulegenden Gesetze über die Organisation der Verwaltungsbehörden zu überweisen.“ In der Commission wurde das bestehende Dienstverhältnis zwischen den Landräthen und den Bürgermeistern der größeren Städte überwiegend für ein durchaus unangenehmes gehalten.

In der sechsten Sitzung der Justizcommission kam zunächst die Frage außerordentlicher Vergütungen und Remunerationen an Richter zur Discussion. Es wurde in Aussicht genommen die Einbringung einer Resolution, um die so oft geforderte Gleichstellung der Richter mit den Landräthen und Regierungsräthen von Neuem in Anregung zu bringen.

Die Budgetcommission berieht am 3. über die Petitionen die Berliner Stadtbahn betreffend, und beschloß, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen, dabei jedoch die Staatsregierung aufzufordern, in einer Denkschrift dem Landtage über die Lage der Gesellschaft ausführliche Mittheilungen zu machen. Der Regierungscommissar Ministerialdirector Weisshaupt erklärte, die Regierung werde mit den betreffenden Eisenbahngesellschaften weitere Verhandlungen führen und dem Landtage eine Befehesvorlage über die zur Vollendung der Berliner Stadtbahn noch nothwendigen Geldmittel vielleicht noch im Laufe der gegenwärtigen Session machen.

Die nationalliberale Fraction berieht am Sonntag über ihre Stellung zu dem von Abg. Richter (Hagen) eingebrachten Antrage über den Wolfenfund und beschloß, den Antrag abzulehnen, behält sich jedoch ihre weiteren Schritte vor, je nachdem die Regierung eine versöhnliche oder scharfe Stellung der Frage gegenüber einnehmen wird.

Zwischen der Preussischen Regierung und einem Berliner Consortium ist ein Abkommen betreffend die Ausgabe von 50 Millionen Preussischer 4 proz. Consols getroffen worden, auf welche die Subscription am 6. und 7. zum Course von 93 3/4 pCt. stattfinden soll.

Die Deutsche Reichsbank hat am 3. den Discout für Wechsel auf 4 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 pCt. herabgesetzt.

Ueber den Stand der neuerdings wieder aufgenommenen Annäherungsversuche Deutschlands und Oesterreich Ungarns bezüglich der Herstellung eines provisorischen Handelsverhältnisses erfährt das „D. W. Bl.“ folgendes: Deutschland hat den Abhluß eines Weisbegünstigungs-Vertrages abgelehnt. Hierauf sind von Oesterreich-Ungarn neuerdings wieder mehrere Vor schläge bezüglich der Herbeiführung eines Provisoriums gemacht worden; aber auch diese sind von der deutschen Regierung abgelehnt worden. Sobald aber Oesterreich-Ungarn irgendwie annehmbare Vorschläge macht, welche eine Nachgiebigkeit und ein Eingehen auf Deutschlands Wünsche beweisen, dann könnte auch jetzt immer noch ein Provisorium zu Stande kommen; das Definitivum ist definitiv gescheitert. Deutscherseits wird ein Provisorium lebhaft gewünscht, schon in Anbetracht der guten Beziehungen, welche auf dem Gebiet der auswärtigen Politik zwischen beiden Staaten bestehen und die man um keinen Preis durch einen plötzlichen Abbruch der Handelsbeziehungen gefährdet sehen möchte.

Wegen die von dem Kammerherrn v. Planig in der ersten sächsischen Kammer gegen den preussischen Richterstand geschleuderten Vorwürfe hat der bekannte Reichstags-Abgeordnete für Leipzig, Dr. Stephani, schleunigst die Gelegenheit wahrgenommen, in der sächsischen zweiten Kammer einen Protest zu erlassen. Nach den vorliegenden Berichten hat Abgeordneter Stephani in der Sitzung am 29. unter lautem Braus erklärt: „Der preussische Richterstand sei in einer Weise gekennzeichnet worden, die zu wiederholen er sich schäme. Diese Auslassung über den preussischen Richterstand sei nicht der Ausdruck der Gesinnung des sächsischen Volkes.“ Stephani bedauert ferner, daß ein Einzelner es gewagt, sich derart in einem Moment zu äußern, wo Sachsen die Ehre habe, der Sitz des obersten Reichsgerichts zu werden! „Es ist gewiß anuerkennen, daß Dr. Stephani den verleumdeten preussischen Richterstand in Schutz genommen hat, aber es stände uns schlecht an, uns ob einer Handvoll schlechter Musflanten zu enträsten, welche den preussischen Kaiser marsch, den man ihnen jetzt bläst, noch nicht recht vertragen gelernt haben. Diese sächsischen Kammerherren, bemerkt treffend das „Berl. Tageblatt“, gleichen dem Götischen Spitz aus unserem Stall: „Und seines Wellens lauter Schall beweist nur — daß wir reiten!“

Ausland.

Der österreichische Handelsminister v. Chlumetz hat am 3. an den Grafen Andráffy und an den ungarischen Ministerpräsidenten Tizza eine Note gerichtet, in welcher zur Regelung des auswärtigen Handels ein bis ult. Juni 1878 dauerndes 6 monatliches Provisorium als wünschenswert, jedenfalls aber ein 3 monatliches Provisorium als ult. März 1878 als nothwendig bezeichnet wird. Dieses Provisorium wäre auf Grund der bestehenden Verträge mit Italien, Deutschland und Frankreich noch vor Neujahr 1878 festzustellen und wird deshalb Graf Andráffy ersucht, die erforderlichen Schritte schleunigst einzuleiten.

Das französische Ministerium hat beschlossen, die Generalräthe für den 10. December e. einzuberufen. Denselben wird von der Deputirtenkammer die Aufgabe zugewiesen werden, die Vertheilung der directen Steuern vorzunehmen, ohne indeß zur Erhebung derselben bevollmächtigt zu sein. — Die „Republique française“ erklärt, daß die Deputirtenkammer vom Marschall-Präsidenten folgende Garantien verlangen müsse: Ein der Linken entnommenes Cabinet, die Abgebung aller Beamten des 16. Mai, die Unverantwortlichkeit des Staatsoberhauptes und die Rückkehr zu den constitutionellen Traditionen, welche die Sicherheit freier Völker bilden, endlich eine gesetzliche Barriere zur Verhinderung einer neuen Auflösung der Deputirtenkammer. Letztere Bedingung würde die Zusammenberufung des aus dem Senate und der Deputirtenkammer zusammengesetzten Congresses in sich schließen. — In einer in Paris am 2. stattgefundenen, von etwa 1500 Kaufleuten und Industriellen besuchten Privatversammlung ist eine Petition an den Marschall-Präsidenten beschlossen worden, worin derselbe ersucht wird, dem Wunsche der Nation nachzugeben und constitutionelle Wege einzuschlagen. Die Versammlung wählte 5 Deputirte, welche die Petition dem Marschall persönlich überreichen sollen, dieselbe wurde jedoch nicht empfangen, sondern von dem Flügeladjutanten des Marschalls an den Handelsminister verwiesen. — Der Marschall-Präsident hatte am 3. mit Dufaure eine längere Conferenz behufs Bildung eines neuen Cabinets. Dufaure erklärte sich bereit, als Vermittler zwischen den verschiedenen Gruppen der Linken und dem Marschall Mac Mahon aufzutreten. Er specificirte die Concessionen, welche die Kammer ihrerseits verständiger Weise fordern könnte. Der Marschall nahm dieselben an und Dufaure versprach, Alles aufzubieten, um einen glücklichen Ausgang herbeizuführen.

In der italienischen Deputirtenkammer theilte am 1. der Minister des Innern, Nicotera, bei der Berathung des Budgets für das Ministerium des Innern mit, daß es gelungen sei, das Brigantenthum zu beseitigen und die öffentliche Sicherheit wieder herzustellen. — Am 3. berieht dieselbe den Etat des Unterrichtsministeriums.

In Konstantinopel ist der Befehl wegen Theilnahme der Christen an der Bildung der Bürgergarde den Vorständen der christlichen Gemeinden mitgetheilt worden. — Ein Kaiserliches Trade ordnet an, daß mit der Zahlung von Unterstützungsgeldern an die Familien gefangener Offiziere und Beamten, sowie mit der Zahlung von Pensionen an die Familien getödteter Offiziere fortzufahren werden soll. — An Stelle Achmet West Pashas, welchem voraussichtlich die Präsidentschaft der Kammer übertragen werden durfte, ist Djemil Pasha zum Gouverneur von Adriaopel ernannt worden. Heidar Effendi wurde zum Gouverneur von Angora ernannt.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Rußschuf, den 29. Durch das Geschußfeuer von Giurgewo ist das russische Consulat zerstört worden. Die bei der Insel Keile ankernden türkischen Schiffe werden von den Batterien von Soloboska beschossen.

Bogot, den 1. Nach der Einnahme der türkischen Position bei Travez verließen die Türken Kovatshin, Skrivin und Orkhanie und zogen sich nach dem Pässe bei Wratschsch zurück. Aus Etropol zogen sich die Türken auf den Paß bei Schandornik unweit Arabkanak zurück. Die ganze Strecke zwischen den Flüssen Jeker und Dgost ist von den Türken geräumt. Russische Abtheilungen besetzen Belobrod und Lewischowo am Dgost-Flusse. Fliegende russische Colonnen wurden gegen Berkowag und Belgradschik geschickt.

Bogot, den 2. Die Türken haben ihre sehr starken Befestigungen bei Wratschsch und Lutakowo ohne Kampf geräumt und sich auf zwei Wegen, nämlich auf der Straße von Orkhanie und auf der Straße von Kutikowo, gegen Sofia zurückgezogen. Die von den Türken geräumten Positionen wurden am 29. November von der Abtheilung des General Gliss besetzt, der die Türken am 30. November bis Arab Konak jenseits des Engpasses verfolgte.

Bogot, den 3. Am 30. Novbr. besetzte die Abtheilung des Generals Arnoldi Tcherkesky Krimina am Jilbra Fluß und Kutikowiza auf der Straße von Compalanka nach Berkowag; dieselbe trat zugleich in fortdauernde Fühlung mit der in Compalanka stehenden rumänischen Abtheilung und mit dem russischen Detachement in Braza.

Cattaro, den 1. Ein von 3 türkischen Kriegsschiffen unternommener Versuch, Truppen vor Antivari auszuschießen, ist durch das kräftige Feuer der Montenegroer vereitelt worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Erzerum, den 30. Novbr. Die Russen sind mit der Errichtung von Winterquartieren in den Dörfern der Ebene beschäftigt, ein Gesecht hat nicht stattgefunden. Es liegt hoher Schnee. — Der ehemalige Commandant von Karz, Hussein Hammi Pasha, ist in Erzerum eingetroffen.

Benjamin Sternberg.

Eine Geschichte aus der Wirklichkeit von M. Reichenbach.

„Alles Halbe taucht nichts,“ sagte er dabei. „So schlaudre ich den letzten Rest von Künstlerthum von mir, und die Geige soll ruhen mit allen bösen Träumen, die sie heraufbeschwor. Von heut ab will ich nur noch Kaufmann sein!“

Er war noch ernster und stiller geworden seit jenem Abend, und selbst ein flüchtiges Lächeln konnte den schmerzlichen Zug, der sich um seine Lippen gelagert hatte, nicht ganz verschwenden.

Aber er war freundlich gegen seine alten Bekannten und thätig vom Morgen bis zum Abend. Zuerst hatten die guten Bürger von H. gewaltig die Köpfe geschüttelt, als sie hörten, daß der „Musikant“ Kaufmann werden wollte. Aber bald war ihr Vertrauen gegen ihn geschwunden, sein stilles, fleißiges Wesen erwarb ihm mehr Freunde, als er selbst wußte und von allen Seiten kam man ihm freundlich entgegen. Nur das Haus des Rabbiners Levy blieb für ihn verschlossen. Der alte Mann wollte nichts wissen von Ben Sternbergs Sinnesänderung. Er hatte es sich einmal gelobt, daß Ben sein Haus nicht wieder betreten sollte und er duldet nicht, daß sein Name in seiner Gegenwart genannt werde. Dennoch war die Stadt nicht groß genug, um sich vollständig aus dem Wege zu geben, und so kam es, daß Ben öfter seiner alten Spielfährtin begegnete. Zuerst war er so beschäftigt mit sich und seinen Angelegenheiten, daß er ihr Ausweichen kaum bemerkte. Dann aber fiel es ihm doch auf, und als er in eines Tages wieder begegnete, blieb er vor ihr stehen und sagte: „Habe ich Sie beleidigt Rachel? Sie hatten doch sonst immer einen freundlichen Gruß für mich?“

Röthe und Blässe wechselten auf Rahels Gesicht. Sie war nicht im Stande, ein Wort hervorzubringen. Benjamin machte die Bemerkung, daß sie noch viel schöner geworden seit der Zeit, als er das letzte Mal in ihrem Hause gewesen war. „Treibt Ihr Vater seine Feindschaft, die ich mir gar nicht erklären kann, so weit, daß er seiner Tochter verbieten hat, mich zu grüßen?“ frag er weiter.

Rachel schlug die großen, thränenfeuchten Augen zu ihm auf: „O, grüßen Sie mir nicht,“ bat sie, „ich, — ich kann nicht anders.“ Und an ihm vorübergehend, schlüpfte sie um die nächste Straßenecke. Ben blickte ihr kopfschüttelnd nach. Unwillkürlich dachte er seit diesem Tage wieder öfter an Rachel. Warum hatte sie Thränen in den Augen, als er mit ihr sprach? War der alte Mann hart gegen sie?

Es war eine helle warme Monatsnacht. Wieder stand Ben am geöffneten Fenster seines Zimmers und blickte hinab auf das Laub der Bäume, das so geheimnißvoll unter ihm rauschte und flüsterte. Dort, nur durch den nachbarlichen schmalen Hof von dem seinen getrennt, lag der Garten des Rabbiners. Wie oft hatte er als Knabe in den Zweigen jenes Apfelbaumes gesessen und der kleinen Rachel die duftigen Früchte herabgeworfen. Und dann hatten sie zusammen in der Fliederlaube gesessen und er hatte ihr auf seiner kleinen Violine seine ersten Melodien vorgespielt. Dann dachte sie sich Worte dazu und sie sangen zusammen nach den Tönen der Violine. In Gedanken verloren, blickte er hinüber nach dem Garten. Da — was war das? — stieg nicht ein rother Schein dort drüben empor? — er wurde heller und größer — das war die Feuerkugel, die jetzt klang — Rufe wurden draußen laut — mit einem Sprunge stand Ben an der Thür und eilte hinab auf die Straße. Das Haus des Rabbiners stand unverfehrt, aber aus dem Dach der dicht dahinter stehenden Synagoge schlugen die Flammen. Ben stürzte vorwärts. Er war einer der ersten am Platze. Die Synagoge war ein uraltes Gebäude mit hohem schwarzem Schindeldach. Dieses brannte über und über. Das Feuer, wahrlich nicht von ruchloser Hand angelegt, war im Innern entstanden und erst bemerkt worden, als es den Dachstuhl erreichte. Als die Feuerwehr erschien, wogte schon ein Meer von Flammen darüber hin, gegen welches die heineingeleuderten Wasserstrahlen fruchtlos ankämpften. Ben sah, daß das Gebäude nicht mehr zu retten, das Haus des Rabbiners aber fast bedroht sei. Im Augenblick der Gefahr ist der Herr, der die meiste Geistesgegenwart besitzt und am besten zu befehlen versteht. So kam es, daß Ben bald die Köchmannschaften dirigierte. Er wußte, wo mit Raub und That am Besten zu helfen war, er griff überall selbst mit an und sein Beispiel riß die andern mit fort, es ihm gleich zu thun. Da hörte er plötzlich den lauten Ruf: „Der Rabbiner, der Rabbiner,“ und nach dem brennenden Gebäude stürzte der alte Levy, dessen weißer Bart im Widerschein des Feuers rötlich glänzte. In einem Augenblick war Ben an seiner Seite. „Was wollen Sie dort,“ schrie er ihm entgegen. „Die Synagoge ist nicht zu retten, wir können nur das Feuer auf seinen Herd beschränken.“ Nathanael Levy schien ihn kaum zu erkennen. „Die Rolle des Geseges,“ söhnte er wild in das Feuer blickend, „unser Heiligthum, unser Aeltnod, die tausendjährige Gesegrolle verbrennt, lasse mich, Mann, ich muß die Rolle holen.“ In demselben Augenblick warf sich Rachel vor die Füße ihres Vaters und umfaßte seine Knie. „O Vater, bleibe zurück, geh nicht in den Tod, Du siehst ja, die Synagoge ist erfüllt von Flammen.“

„Lasse mich Kind, dort, hinter jenem Fenster dort liegt die Rolle im Schrein, dort ist die Flamme noch nicht.“ — „O helfen Sie den Vater zurückhalten.“ flehte Rachel zu Ben gewandt.

Jetzt schien der Rabbiner diesen erst zu bemerken. Er erhob drohend die Hand gegen ihn. „Ha, der Abtrünnige, der Verfluchte,“ rief er, „was willst Du hier, freut es Dich, daß unser Heiligthum verbrennt — hast Du vielleicht selbst das Feuer hineingetragen und willst mich nun hindern, das Heiligste zu retten?“

„Mann, Mann, der Himmel vererbe Dir Deine Rede“ — und mit schnellen Schritten hatte Ben das bezeichnete Fenster erreicht, schwang sich empor und war im nächsten Augenblick in dem brennenden Gebäude verschwunden. Ein lauter Aufschrei Rahels folgte ihm. Sprachlos, wie zur Bildsäule verwandelt, starrte ihm der Rabbiner nach. Lautlos barnte die Menge, die sich versammelt und die Scene mit angesehen hatte — einige bange Secunden vergingen, während welcher Rachel halb bemüßigt neben ihrem Vater lehnte. Dann plötzlich folgte ein jubelnder Aufschrei der Menge. Unverfehrt stand Ben vor dem Rabbiner, die Fücher, in welche die Gesegrolle gewickelt war, in der Hand haltend, während hinter ihm das brennende Gebäude zusammenstürzte. Der Rabbiner drückte die Gesegrolle an sich, aber er fand keine Worte für ihren Retter, den er wie eine fremdartige Erscheinung ansah. Und dieser wartete auch nicht auf den Dank, denn schon im nächsten Augenblick stand er wieder bei den Wasserreimern und seine kräftige Stimme beherstete befehlend den Menschenhaufen vor der Brandstätte. Man fing an verschiedene Gegenstände aus den Fenstern von Levys Hause zu werfen, um sie zu retten, da man das Haus gefährdet sah. Diese kamen natürlich in Trümmern auf dem Straßenpflaster an. Ben schickte einige verständige Männer

in das Haus, um diesem Unfug ein Ende zu machen, und die Sachen in den geschützt liegenden Garten zu bringen. Da slog ein Kästchen aus einem Fenster in Bens Nähe nieder. Durch die Erhöhrung sprang es auf und verstreute seinen Inhalt, der meist aus Schmuckstücken bestand, auf den Boden. Ben bückte sich und raffte die Sachen zusammen. Dabei kam ihm ein kleiner Schlüssel in die Finger, der ihm auffiel, doch war er zu beschäftigt, um ihn näher zu betrachten und übergab das Kästchen einem Bekannten. — Endlich war es gelungen. Man war des Feuers Herr geworden und das Haus des Rabbiners war unversehrt. Sobald Ben sah, daß seine Gegenwart nicht mehr nöthig war, zog er sich zurück und suchte sein Haus auf, wo er von Mutter und Schwester ängstlich erwartet wurde. Die Worte des Rabbiners hatten ihn tief verletzt, und zugleich hatte Rahels Erscheinung, ihre Angst, als er sich dem Feuer wandte und ihr verklärt dankender Blick, als er zurückkehrte, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Und so unglücklich es schien — war es nicht sein Schlüssel, mit dem kunstvoll als antike Vase gearbeiteten Griff gewesen, den er in ihrem Schmuckkästchen gefunden hatte? Wie sollte sie zu einem ähnlichen kommen? Aber wie kam auch der Seine in ihr Kästchen? Er warf sich auf sein Lager, um noch eine Stunde auszuruhen, ehe er wieder an sein Geschäft ging; unruhige Träume umgaulen ihn.

Indes war auch der Rabbiner in sein Haus zurückgekehrt. Finster, in sich zusammengesenken saß er in seinem Zimmer. Er hatte Rachel hinausgeschickt, er wollte allein sein. „Augen um Augen und Zahn um Zahn,“ sagt das Gezeg,“ murmelte er. „Soll man da nicht auch sagen: Gutes für Gutes? Und hat er mir nicht Gutes erwiesen und hat die Gesegrolle gerettet und mein Haus bewahrt vor dem Feuer? Wohl hat er die Synagoge nicht betreten, wie alle hineingehen konnten — aber er ist durch die Flammen gedungen, um unser Heiligthum zu retten. Und beweist er nicht jetzt, wo er wieder angefangen hat zu arbeiten von unten auf mit der Aue, die nur unser Volk besitzt, daß er ein rechter Sohn Israels ist?“ — der alte Mann verlor in tiefes Nachdenken. Endlich erhob er sich. „Er ist in mein Haus gekommen, als das Feuer es bedrohte und ich ihn einen Brandstifter genannt hatte — ich will in sein Haus gehen, wenn es mir auch schwer wird, und will ihm sagen: ich war hart zu dir und du hast gut an mir gehandelt. So lasse nun meine Feindschaft mehr zwischen uns sein, mein Haus wird sich freuen, wenn dein Fuß es wieder betritt und meine Seele wird dem Herrn Jehaoth danken, wenn ich einen Freund gewonnen haben werde, wo ich meinte, einen Feind zu haben.“

Am Abend desselben Tages saß Ben wieder unter dem Apfelbaum im Garten des Rabbiners, und dieser verbinderte es nicht, daß Rachel ihm Gesellschaft leistete. Da frag Ben nach dem Schlüssel, den er in Rahels Schmuckkästchen gefunden hatte. „Ich habe den Schlüssel schon lange,“ sagte Rachel etwas verwirrt. „Sehen seit — seit Sie nicht mehr die Violine spielen.“

„Seit ich nicht mehr spiele? Woher wissen Sie, seit wann das ist?“
„D, man hörte es gut hier an diesem Platze, wenn Sie spielten.“
„Daran habe ich nicht gedacht.“

„Ich weiß wohl, Sie dachten nicht daran, aber ich mußte dann immer daran denken, wie wir als Kinder in der Laube saßen und zusammen sangen und wie seitdem alles so anders geworden war.“

„Und Sie haben hier gesessen und mir zugehört?“

„D, wie oft! Und eines Abends wartete ich umfonst auf Ihr Spiel. Ich ging durch den Garten bis an die Mauer. Da slog etwas neben mir in den Sand. Ich bückte mich und hob den Schlüssel auf. Er bligte hell im Mondschein, und die Leier in seinem Griff erinnerte mich an die Musik, die ich so liebe, und da — ach ich war sehr kindlich, aber da kam ich mir vor, wie in ein Märchen hineingerathen, und ich dachte, der Schlüssel müsse mir Glück bringen und habe ihn aufgehoben. Ich wußte ja nicht, daß er Ihnen gehörte,“ setzte sie wie entschuldigend hinzu.

„Nein, das konnten Sie freilich nicht wissen,“ sagte Ben, von dessen Augen es plötzlich wie Schuppen fiel. Jetzt wußte er, warum Rachel ihn nicht hatte grüßen dürfen, warum sie damals gemeint hatte, als er danach frag. D, ich Thor, ich blinder Thor, rief es in ihm, verdiene ich denn dieses reine, treue Herz, das vielleicht um mich gelitten hat, während ich einem Trugbilde nachjagte? Und laut sagte er: „ich gelobte mir damals, die Musik für immer aufzugeben und war den Schlüssel zu meinem Violinenkasten zum Fenster hinaus.“

„Wie unglücklich müssen Sie da gewesen sein!“ sagte Rachel leise.
„Ja, ich war unglücklich und sehr thöricht,“ D, Rachel, wenn Sie wüßten, wie thöricht ich war. Aber ich will Ihnen Alles beichten, und dann sollen Sie mir sagen, ob Sie mir den Schlüssel zurückgeben wollen und ob ich noch für Sie spielen darf, liebe, liebe Rachel.“

Der Rabbiner trat aus dem Hause zu den beiden jungen Leuten hin. „Rachel zünde die Leichter an und mache den Abenddunst zurecht. Unser Gast wird noch mit uns zu Abend essen,“ sagte er freundlich, und Rachel slog in das Haus den beiden Männern voran.

(Schluß folgt.)

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 4. December 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 186 — 201 *M* bez., besserer 204 — 213 *M* bez., feiner 213 — 216 *M* bez., feinsten über Notiz bez.
Roggen 1000 Kilo 159 — 162 *M* bez. Bei reichlichem Angebot mußten Preise etwas nachgeben.
Gerste 1000 Kilo Landgerste geringe 179 — 183 *M* bez., bessere 186 bis 192 *M* bez., feine und Chevalier 195 — 204 *M* bez., die Zufuhren waren bedeutend bei maffer Haltung.
Hafer 1000 Kilo neuer 153 — 156 *M* bez., alter 177 — 180 *M* bez.
Hülfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 174 — 177 *M* bez., Rotherbsen 186 — 189 *M* bez., Victoria 200 — 220 *M* bez. Bohnen p. 50 Kilo 10 — 11 *M* bez., Linfen p. 50 Kilo 10 — 14 *M* bez.
Heu 50 Kilo 3 1/2 — 3 3/4 *M* bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 *M* bez.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurf in Merseburg.